

Lieferung notierte 60 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpent inöl war in vergangener Woche sehr ruhig gestimmt und notierte für nahe Lieferung zwischen 81—82 M per 100 kg mit Barrels ab Hamburg, spätere Termine wie gewohnt 2—3 M per 100 kg mehr.

Cocosöl war im allgemeinen fest gestimmt, doch haben sich die Notierungen im Laufe der Woche kaum verändert.

Harz hat sich trotz geringer Nachfrage behauptet. Amerikanisches je nach Anforderung 18,50—32 M per 100 kg bekannte Bedingungen.

Wachs stetig aber ruhig.

Talg war im Laufe der Woche lebhaft begehrt und am Schluß etwas höher. Australischer Rinder- und Hammeltalg notierte 73—76 M per 100 kg Hamburg transit. —m. [K. 2061.]

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Chem. Fabr. A.-G. vorm. Mor. Milch & Co., Posen	12	15
Straßburger Münsterbräu, A.-G., Schiltigheim b. Straßburg	6	8
Höfel-Brauerei, A.-G., Düsseldorf	7	8
Bergwerks-gesellschaft Hibernia	8	10
Eisenwerk Wülfel in Hannover.	6	8
Geschätzt:		
Lothr. Portl.-Zementw. höchstens. . . .	2	9
D. Ton- u. Steinzeugwerke höchstens	10	10
Gerb- u. Farbstoffw. Renner & Co. . . .	14-15	13,5
Aplerbecker A.-Ver. f. Bergbau	10	10

Tagesrundschau.

Leipzig. Die Haftung des Fabrikbesitzers bei Lagerung explodierbarer Stoffe. (Urteil des Reichsgerichts vom 1./11. 1909. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. F. Walther-Leipzig.) Durch die Verwendung ungenügend gesicherter Beleuchtungskörper in einer Essigfabrik in Halle a. S. war am 11./10. 1907 ein Brand entstanden, wodurch dem Kläger, Bildhauer D., ein Sachschaden entstand, den er im Wege der Klage vor dem Landgericht Halle a. S. ohne Erfolg geltend gemacht hatte. Erst vor dem Berufungsgericht, dem Oberland sgericht zu Naumburg a. S., hatte er Recht gefunden, indem sein Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt wurde. Die dagegen von der Beklagten, der Essigfabrik, eingelegte Revision kam am 1./11. 1909 vor dem 6. Zivilsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung, dessen Ausführungen gipfelten in der Hauptsache in folgendem.

Zur Beleuchtung des sehr großen und hohen Fabrikraumes der Beklagten habe nur eine 4—5 m hoch hängende Spiritusglühlichtlampe gedient, deren Licht den ganzen Raum nicht erhellte, und die auch eine Sicherheit gegen Explosionsgefahr nicht gewährte. Auf Grund des Gutachtens des Sachverständigen hätten aber in einem Raume, in dem wie hier große Gebinde von Spiritus lagerten, nur elektrische Glühlicht oder Sicherheitslampen Verwendung finden

dürfen. Insbesondere seien ferner keine geschlossenen Laternen vorhanden gewesen, deren Handhabung an solchen Orten durch eine Polizeiverordnung der Stadt Halle vom 15./6. 1890 direkt vorgeschrieben sei. Durch diesen Mangel sei unmittelbar das Unglück, der Brand, geschehen. Denn als am 11./10. 1907 die Steuerbeamten, später als sonst, gegen 6 Uhr abends gekommen seien, um Denaturierungsarbeiten vorzunehmen, habe sich dabei der Essigmeister H. einer offen brennenden Kerze bedient. Bei Vorhandensein von geschlossenen Laternen hätte er natürlich eine solche benutzt, und der Schaden wäre vermieden worden. Selbst wenn die Arbeitseinteilung der Fabrik so getroffen sei, daß niemand veranlaßt werde, mit Licht den Raum zu betreten, selbst wenn die Steuerbeamten bisher stets am Tage gekommen seien, die Arbeiten aber selbst am Unglückstage auch noch ohne künstliche Beleuchtung hätten vorgenommen werden können, so könnten diese Einwendungen doch keinen durchschlagenden Erfolg haben. Denn die Möglichkeit, daß irgend einmal aus irgendeinem Grunde mit Licht die Räume betreten würden, habe doch nicht so fern gelegen, als daß die Geschäftsführer sie nicht in den Kreis ihrer Erwägungen hätten ziehen müssen. Die im Verkehr erforderliche Sorgfalt habe daher, im Hinblick auf die konkreten Umstände es direkt erfordert, daß für solche, und sei es auch nur ausnahmsweise eintretenden Fälle geschlossene Laternen oder sonstige mit Sicherheit zu benutzende Beleuchtungskörper vorhanden waren. In der Unterlassung dieser Fürsorge sei eine Fahrlässigkeit zu finden, durch die eben der eingeforderte Schaden veranlaßt sei.

Das Reichsgericht wies daher die Revision zurück. [K. 2059.]

Elberfeld. In Lüdenscheid wird die Errichtung eines städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes geplant.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Am 19./12. 1909 wurde die neue russische Universität in Saratow eingeweiht.

Prof. P. F. Frankland wurde zum Ehrenmitglied der Society of Public Analysts and other Analytical Chemists gewählt.

J. Fritz, Bethlehem, Pa., wurde vom dem Iron and Steel Institute zum Ehrenvizepräsidenten ernannt.

E. Solvay hat dem Prof. Ph. A. Guye und seinen Schülern zur Fortführung der Arbeiten über Atomgewichtsbestimmungen im Laboratorium für theoretische Chemie an der Universität Genf 5000 Frs. gestiftet.

Dr. J. Kister, Abteilungsvorsteher am hygienischen Institut der Stadt Hamburg, erhielt den Titel Professor.

Anlässlich der Einweihung des neuen chemischen Institutes der technischen Hochschule Hannover wurde Prof. Dr. H. Precht-Neustadt von der technischen Hochschule in Hannover „in Anerkennung seiner großen Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung der Kalisalzlagertstätten

und um die Förderung der deutschen Kaliindustrie“ ehrenhalber die Würde eines Dr. Ing. verliehen.

P. Riedel, Direktor der J. D. Riedel A.-G., Berlin, wurde zum Königl. Kommerzienrat ernannt.

Privatdozent Dr. K. Schall wurde zum a. o. Prof. für Chemie an der Universität Leipzig ernannt.

Die Technische Hochschule in Stuttgart hat dem Prof. R. Striebeck, Direktionsmitglied der Firma Friedr. Krupp in Essen, und dem Kommissionsrat S. Vischer, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

Hofrat Prof. Dr. J. Ritter v. Wiesner und Prof. Dr. J. Möller-Wien wurden von der Kais. Moskauer Naturforschergesellschaft zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Dr. L. W. Andrews, seit einer Reihe von Jahren Chef des analytischen und Forschungslaboratoriums der Mallinckrodt Chemical Works in St. Louis, hat seine Stellung aufgegeben, um eine Fabrik zu übernehmen.

Dr. A. Angell-Southampton wurde zum Grafschaftschemiker der Insel Wight ernannt.

Dr. H. F. Coward wurde zum Dozenten der Chemie an der Municipal School of Technology in Manchester ernannt.

Dr. R. O. E. Davis, bisher associate prof. der allgemeinen Chemie an der Universität von Nordkarolina, ist zum Bodenphysiker bei dem U. S. Bureau of Soils ernannt worden.

An der Bergbauschule in Kingston, Ontario, sind nachstehende Ernennungen erfolgt: L. F. Guttman zum assistierenden Prof. der Chemie; R. J. Manning und W. D. Bonner zu Lehrern der Chemie; J. Robertson zum Lehrer der Physik.

Dr. A. Holt wurde zum Dozenten der Chemie an der Universität in Manchester ernannt.

C. W. Van Law hat seine Stellung als konsultierender Ingenieur bei der Am. Smelting & Ref. Co. aufgegeben, um in gleicher Eigenschaft bei der U. S. Smelting, Ref. & Mining Co. einzutreten.

Dr. R. Locquin-Paris wurde zum Nachfolger des nach Nancy berufenen Prof. Grignard (vgl. diese Z. 22, 2363 [1909]) ernannt.

Bergingenieur Loegel wurde auf weitere 5 Jahre zum nichtständigen Mitglied des Patentamtes ernannt.

Prof. Dr. K. Müller (vgl. diese Z. 22, 2455 [1909]) wurde vom 1./1. 1910 ab die Stelle des ersten techn. Direktors der Badischen Anilin- & Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. übertragen.

J. M. Myers wurde zum Leiter der Schmelzerei der North Am. Smelting & Mining Co. in Golden, Colorado, ernannt.

G. A. Overstrom trat von seiner Stelle als Prof. des Bergbau- und Hüttenwesens an der Universität von Utah zurück, um sich als Bergbauingenieur zu etablieren.

An der Techn. Hochschule Hannover habilitierte sich Dr. F. Schöndorf für Mineralogie und Geologie.

Dr. J. S. Shearer wurde zum Prof. der Physik an der Cornell-Universität ernannt.

Dr. J. L. Simonsen, Dozent der Chemie an der Universität Manchester, wurde zum Prof.

der Chemie am Presidency College in Madras ernannt.

Dr. A. H. Taylor wurde zum Chef des physikalischen Departements an der Universität von North Dakota ernannt.

Der Physiologe Prof. Fano-Florenz, ein Schüler des berühmten Leipziger Physiologen Ludwig, feierte sein 25jähriges Jubiläum. Fano ist Herausgeber des italienischen Archivs für Physiologie.

Ch. Kirchhoff, seit 1889 Chefredakteur der Zeitschrift „Iron Age“, hat seine Stellung aufgegeben. K. hat in Clausthal i. J. 1874 sein Examen bestanden.

Geh. Hofrat Prof. K. v. Linde stellt aus Gesundheitsrücksichten seine Vorlesungen über Kältemaschinen an der Techn. Hochschule in München ein, wird dagegen an der Verwaltung des Laboratoriums für techn. Physik auch ferner mitwirken. An seiner Stelle wird Prof. Dr. Schröter die Vorlesungen vom Sommersemester 1910 an übernehmen.

Anfang Dezember v. J. starb in Paris der Bakteriologe Dr. J. Binot, Vorsteher des Laboratoriums am Pasteurinstitut.

Am 1./12. 1909 starb Dr. G. J. W. Bremer im Alter von 62 Jahren in Rotterdam. Er war seit 1885 Direktor Bataafsche Genootschap und seit 1895 Mitglied der Redaktion des Recueil des Travaux chimiques des Pays-bas et de la Belgique.

Am 14./12. 1909 starb, 61 Jahre alt, in Essen a. Ruhr Dir. Budde, früheres langjähriges Mitglied des Direktoriums der Firma Friedr. Krupp, A.-G.

Am 9./12. 1909 starb im 85. Lebensjahre in Smichow bei Prag der Präsident der böhmischen Zuckerindustriegesellschaft Kaiserl. Rat K. Dimmer.

Dr. M. Greshoff, bekannt durch seine Arbeiten über die chemische und mikroskopische Prüfung, der Kolonialpflanzen in Niederländisch-Indien, starb in Haarlem, Holland, am 8./12. 1909.

Sir A. Jones, Dir. der Afrikan Oil Mills Ltd., starb in Liverpool am 13./12. 1909 im 65. Lebensjahre.

Mahlon N. Kline, Präsident der Smith, Kline & French Co., Drogengroßhändler in Philadelphia, starb plötzlich am 27./11. 1909, 63 Jahre alt. Er war lange Zeit der Vors. des Vertrauensrates, wie auch Vizepräsident des Philadelphia College of Pharmacy; ferner viele Jahre hindurch der Präsident der Philadelphia Drogenbörse. Seine Haupttätigkeit entfaltete er indessen als Mitglied der National Wholesale Druggists' Association, der er seit ihrer Gründung (1882) angehörte und die ihn 1885 zu ihrem Präsidenten erwählte.

Am 13./12. 1909 starb, 64 Jahre alt, in Berlin am Herzschlag Prof. Dr. M. Marsson, wissenschaftliches Mitglied der Kgl. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung.

Am 5./12. 1909 starb im Alter von 70 Jahren in Pittsburg, Pa., der Stahlindustrielle Wm. Metcalf.

Eingelaufene Bücher.

Gerlach, V., Physiologische Wirkung d. Benzoesäure u. d. benzoesauren Natron mit 15 Tafeln. Wiesbaden, H. Staadt, 1909.

Junge, F. E., Die rationelle Auswertung d. Kohlen als Grundlage für d. Entwickl. d. nationalen Industrie, mit bes. Berücksichtigung d. Verhältnisse in d. Ver. Staaten v. Nordamerika, England u. Deutschland, mit 10 graphischen Darstell. Berlin, J. Springer, 1909. M 3,—

Kulisch, P., Anleit. z. sachgemäßen Weinverbesserung einschl. d. Umgärung d. Weine f. Winzer u. Weinhändler., 3. auf Grund d. Reichsgesetzes üb. d. Verkehr mit Wein v. 7./4. 1909 umgearb. Aufl., mit 9 Textabbild. Berlin, P. Parey, 1909. M 4,—

Van Nostrand's Chemical Annual 1909, A Handbook useful data for analytical, manufacturing and investigating chemists and chemical Students, second issue, edited by John C. Olsen, A. M., Ph. D., London, Constable & Co., Ltd., London, D. van Nostrand Co., 1909.

Bücherbesprechungen.

Koppe-Husmanns Lehrbuch der Physik mit Ein-schluß der Chemie und mathematischen Geo-graphie. 33. Auflage des ursprünglichen Werkes. Ausgabe B in zwei Lehrgängen. I. Teil: Lehr-gang für die Unterstufe der höheren Lehr-anstalten. 10. Auflage. Mit 238 in den Text eingedruckten Holzschnitten und einer far-bigen Sternkarte. Von Dr. Karl Knops, Prof. am Realgymnasium zu Essen. Essen, G. D. Baedeker, Verlagshandlung, 1909.

Die vorliegende 10. Auflage ist inhaltlich ein un-veränderter Abdruck der 9. Auflage. Nur in bezug auf Ausdruck und Beseitigung überflüssiger Fremd-wörter sind Verbesserungen vorgenommen worden. Außerdem sind zwei Punkte, welche im II. Teil gestrichen wurden, hier aufgenommen worden, und zwar in der Mechanik die experimentelle Seite der Schwingkraft und beim Galvanismus das Mikro-phon. *MLr.* [BB. 226.]

Koppe-Husmanns Lehrbuch der Physik mit Ein-schluß der mathematischen Geographie. (28. Auf-lage des ursprünglichen Werkes.) Ausgabe B in zwei Lehrgängen. II. Teil: Lehrgang für die Oberstufe. (Größere Ausgabe.) Mit 354 in den Text eingedruckten Holzschnitten, einer mehrfarbigen Tafel der Spektren ver-schiedener Elemente und Himmelskörper und einer farbigen Sternkarte. 7. Auflage. Von Dr. Karl Knops, Prof. am Realgymnasium zu Essen. Essen, G. D. Baedeker, Verlags-handlung, 1909.

Der II. Teil von Koppe-Husmanns Lehr-buch ist in verschiedener Hinsicht verändert worden. Abgesehen von den gestrichenen, dem I. Teil zu-gewiesenen Punkten ist die Stoffeinteilung in der Wärmelehre eine völlig andere geworden, während die Optik durch mehrere neue Abbildungen, die das Bunsensche Photometer, ein Spektroskop mit vier Prismen, ein Spektroskop mit gerader Durchsicht und das Mikroskop darstellen, erweitert worden ist. Andere Änderungen bzw. Ergänzungen bestehen in graphischer Darstellung der Beziehung

zwischen Objektivweite und Bildweite beim Hohl-spiegel, Neuaufnahme des Prismenfernrohrs, Um-arbeitung der Kapitel über Polarisation und doppelte Brechung, beim Galvanismus in Aufnahme der Theorie des Akkumulators und Umarbeitung der Kapitel über Induktion und Kraftlinien. Die Meß-instrumente wurden im Zusammenhang behandelt, das Hitzdrahtinstrument, das Drehspulinstrument und der Wattstundenzähler neu aufgenommen. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Ände-rungen eine ganze Reihe neuer Figuren notwendig machten. *MLr.* [BB. 226.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Chemische Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Sitzung vom 30./11. 1909. Vors.: Prof. Pe-tersen.

Über „das physikalisch-chemische Verhalten der Harnsäure als Vorstudie über Gicht“ sprach Dr. Bechhold. Er hat in Gemeinschaft mit Dr. Ziegler Untersuchungen über die Löslich-keit von Harnsäure und Natriumurat in Serum an-gestellt.

Löst man Harnsäure in Serum, so scheidet sich nach 24stündigem Stehen bei 37° eine Kry-stallmasse aus, die weder aus Harnsäure noch aus Natriumurat besteht, über deren chemische Zu-sammensetzung noch Untersuchungen im Gange sind. Während sich Harnsäure in Wasser bei 37° im Verhältnis 1 : 15 500 löst, ist sie im Serum im Verhältnis 1 : 1 100 löslich, und nach Ausscheidung der erwähnten Kristallmasse enthält das Serum noch Harnsäure 1 : 1 925. Während Mononatrium-urat im Wasser bei 37° etwa im Verhältnis 1 : 665 löslich ist, löst sich Mononatrium in Serum im Ver-hältnis 1 : 40 000.

Es ist ersichtlich, daß die Lösungsverhältnisse von Harnsäure und Mononatrium sich bei Serum gegenüber Wasser vollkommen umgekehrt haben. Daraus ergibt sich, daß die bisherige Annahme über den Harnsäuregehalt des Blutes des Gichtikers voll-kommen irrtümlich ist. Man nahm bisher an, daß das Blut des Gichtikers eine zur Sättigung un-genügende Menge Harnsäure enthält, während es sich aus diesen Versuchen ergibt, daß es meist ü-b er sättigt ist, daß eine Ausscheidung von Uraten eintreten muß.

Weitere Untersuchungen waren dem Einfluß der verschiedensten Salze auf die Ausscheidungsver-hältnisse der Harnsäure und der Urate gewidmet. Es zeigte sich, daß Kalium, Lithium und Magne-sium die Ausscheidung hemmen, Natrium und Am-monium hingegen fördern.

Will man diese Ergebnisse auf die Therapie der Gicht anwenden, so ergibt sich daraus, daß für den Gichtiker die vegetarische Diät am emp-fehlenswertesten ist, da sie dem Organismus reich-lich Kalium- und Magnesiumsalze zuführt.

Weitere Untersuchungen waren dem Einfluß der Radiumemanation auf die Ausschei-dung von Harnsäure und Uraten gewidmet.

Es zeigte sich, daß Emanation die Ausschei-dung von Harnsäure hemmt, während die betr.